

# Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin und die Umgegend.

Behördliches Publikations-Organ für die Stadt Fehrbellin.

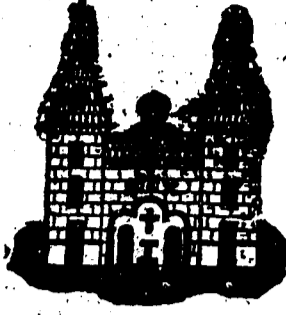
Erfolgt wöchentlich 5 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Abonnementspreis:

für Monat April 1,10 M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1,20 M., durch die Post 1,30 M.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Anzeigenpreise:

Die 5 mal gespaltene Petitzeile 10 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Preise freibleibend

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 46

Donnerstag, den 19. April 1928

Jahrg. 39.

## Röhl und Hünefeld nach Quebec abgeflogen?

Ohne die „Bremen“ nach New York.

Die deutschen Ozeanflieger Röhl und Hünefeld haben sich nun doch entschlossen, ohne die „Bremen“ von Greenly Island nach New York zu fliegen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß es mit den auf der kleinen Insel vorhandenen Hilfsmitteln nicht möglich ist, das Flugzeug wieder flugfähig zu machen. Fitzmaurice war bereits am Montag mit Duke Schiller nach Quebec abgeflogen, sie sind aber nicht weit gekommen: schon nach wenigen Kilometern mußten sie wegen heftigen Schneesturmes in Nataschkwan notlanden. Gestern ist nun Schiller von dort nach Greenly Island zurückgeflogen, um die beiden Deutschen und seinen Fluggenossen Guiskater aufzunehmen. Die beiden Amerikaner flogen dann mit Röhl und Hünefeld vormittags 9.30 Uhr nach Murray Bay, nördlich von Quebec, in der Mündung des St. Lorenzflusses, ab. Die „Bremen“ soll auf dem Eisbrecher „Montcalm“, der sich inzwischen bis Greenly Island durchgearbeitet hat, nach Halifax gebracht werden.

## Rot-Front-Verbot.

Wie offiziös verlautet, hat der deutschnationale Reichsminister des Innern, Herr von Reudell, an die Länderregierungen einen Runderlaß gerichtet, der die Aufhebung enthält, die drei kommunistischen Verbände, „Roter Frontkämpferbund“, „Rote Marine“ und „Rote Jungfront“, zu verbieten. Die Auflösung dieser Verbände soll sofort erfolgen.

Auf einem zum Güte Wolkmitten bei Preußisch-Eylau gehörenden Vorwerk brannten in der letzten Nacht ein Dreifamilienhaus und eine Scheune nieder. Da das Feuer sehr schnell um sich griff, kamen eine Frau und ein Kind in den Flammen um. Ein Stallschweizer und seine Frau erlitten sehr schwere Brandwunden.

In Udenbreth (Eifel) überfiel sich in einem Unfall von Schwermut eine Frau mit Petroleum und entzündete es. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie verstarb. Bei dem Versuch, die brennenden Kleider zu löschen, erlitt der Ehemann ebenfalls schwere Brandwunden.

In Blaine Four im Staate Pennsylvania ist eine Hochzeitsgesellschaft von dreizehn Personen bei einem Feuer, durch das Haus, in dem sie untergebracht war, eingekerkert wurde, ums Leben gekommen. Unter den Toten befindet sich die Braut und der Bräutigam und eine Mutter mit ihren fünf Kindern.

Ein Erdbeben im südlichen Mexiko soll in der letzten Nacht mehrere Städte des Staates Oaxaca zerstört haben. In der Stadt Oaxaca sind viele Gebäude eingestürzt.

Gewaltige Wassermassen, die aus stillgelegten Bergwerksanlagen hereinbrachen, überschwemmten einen Teil des Bergwerks von Fuschung in der Südmandschurei, des größten Tagebaubetriebs der Welt. Circa 500 Bergarbeiter, sämtlich Chinesen, ertranken.

Auf dem chinesischen Schiff „Hilawah“ überfielen zwischen Shanghai und Hongkong als Passagiere verkleidete Piraten die Besatzung, zwangen sie, den Dampfer nach der Bias-Bucht zu steuern und setzten die ausgeplünderten Passagiere in Boote. Ein chinesisches Kanonenboot kam dazu und zwang die Räuber zur Flucht.

## Gemeindehaushaltspläne und Gewerbebund Brandenburg.

In vielen märkischen Gemeinden werden erst jetzt die letzten Beschlüsse über die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1928—29 gefaßt. Da die Gefahr besteht, daß hier und da eine Erhöhung der Realsteuern eintritt, hatte der Gewerbebund Brandenburg seine Ortsgruppen nach dem Gebäude der Berliner Handelskammer zu einer Aussprache über kommunale Haushaltsfragen eingeladen. Synkritus Plunermann behandelte insbesondere die voraussichtlichen Ueberweisungen an Reichsteuern, ferner die rechtliche Grundlage für die Festsetzung der Realsteuern. An der eingehenden Aussprache beteiligte sich eine große Reihe von Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern. Vor allem wurde die Befolungsreform in den Gemeinden behandelt. Die Versammlung beriet ferner über die Gründung einer Vereinigung ehrenamtlich tätiger Gemeindevertreter innerhalb des Brandenburgischen Städtebundes. Es soll der Versuch gemacht werden, die viel zu starke Beeinflussung

des Städtebundes durch die befohlenden Magistratsmitglieder zu beseitigen, und den Städtebund zu einem wirklichen Organ der kommunalen Selbstverwaltung zum Besten der Bürgerschaft zu machen.

## Heimatliches.

Fehrbellin, den 18. April 1928.

**Ehrung für einen Handwerksmeister.** Wiederum können wir heute berichten von einem Handwerksmeister, der durch seinen Verband ausgezeichnet wurde. Der Friseurmeister Paul Brauns hier selbst blickt auf eine 42 jährige Meisterschaft zurück. In der Innungsversammlung am letzten Montag wurde ihm vom Obermeister seiner Innung ein prächtiges Ehren Diplom im Auftrage des Bundes Deutscher Friseure überreicht. 42 lange Jahre gehört der Ausgezeichnete als Meister seiner Innung an und am 1. April dieses Jahres waren es 50 Jahre, daß er als Friseurlehrling in seinen Beruf eintrat. Die ganze Zeit hat er, mit Ausnahme der Militärzeit, seine Berufswirksamkeit in Fehrbellin ausgeübt.

**Stahlhelm in Fehrbellin und Lenzke.** Am vergangenen Sonntag fand hier eine Gründung der Ortsgruppe Fehrbellin statt. Mit Lastkraftwagen und per Rad durchfahren die Stahlhelmlente um 3 Uhr unsere Stadt, um in dem Nachbarorte Lenzke, wohin sie führen, eine Ortsgruppe zu gründen. Nachdem in Lenzke der Umzug mit Musik durch das Dorf beendet war, fand im Versammlungstokal (Gastwirt Kirschein) die Gründung der Ortsgruppe statt. Führer der neuen Ortsgruppe Lenzke wurde der Baucrgutbesitzer Otto Wellin. 35 Mitglieder traten der Ortsgruppe bei, zum großen Teil auch Arbeiter. Mit Lastkraftwagen wurden die Stahlhelmlente von Lenzke nach Fehrbellin befördert und sammelten sich am Westausgang unserer Stadt, um gemeinschaftlich einzuziehen. Mit flotter Marschmusik marschierten die Stahlhelmlente durch unsere Straßen und veranstalteten abends um 8 Uhr im Hotel „Stadt Magdeburg“ eine Versammlung, zu der Freunde und Gönner eingeladen wurden. Der Kreisleiter von Ostbavelland begrüßte die Gäste aus Fehrbellin aufs herzlichste und erteilte dem Landtagsabgeordneten Wiedemann das Wort. Er sprach über die Lage Deutschlands und die Ziele des Stahlhelms. Mit markigen, kernigen Worten wußte er die Zuhörer zu fesseln. Auch hier war der Werbetag mit Erfolg gekrönt. An ca. 25 Mitglieder schlossen sich dem Stahlhelmsverband an, unter dem provisorischen Vorsitz von W. Herzberg. Nachdem von der Stahlhelmskapelle noch einige flotte Märsche gespielt wurden, fuhren die Stahlhelmer gegen 10 Uhr wieder ab.

**Monatsversammlung des Sportvereins Fehrbellin.** Auswiesend waren 24 Mitglieder. Der Vorsitzende gab bekannt, daß das für den 14. April festgesetzte Vergnügen aus besonderen Gründen nicht hat stattfinden können, dafür ist der 13. Mai in Aussicht genommen. Am 13. Mai ist Anturuen, wozu eine Handballmannschaft aus Neuruppin eingeladen wird, und zwar vom W. E. B. Neuruppin. Außerdem leichtathletische Übungen, sowie eine Staffette. Abends Tanzkränzchen. Die Leitung des am 10. Juni in Fehrbellin stattfindenden Gruppenturnfestes mußte der Sportverein aus den Händen geben, da der Leiter des Sportvereins, Lura- und Sportlehrer Thiele, zum 1. April nach Eberswalde einberufen worden ist. An Stelle dieses Herrn hat Herr Bernau die Leitung des Sportvereins übernommen. Es wurde angeregt, da die Beiträge nicht pünktlich entrichtet werden, daß der Votum bei Einholung der Beiträge einen Betrag von 10 Pfg. je Mitglied mehr erheben soll. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. An dem Gruppenturnen in Bangen konnte sich der Verein nicht beteiligen. Nur der Vorstand und einige Mitglieder hatten daran teilgenommen. Am Himmelfahrtstage soll eine Fahrt in die Ruppiner Schweiz unternommen werden. Nähere Einzelheiten sollen in der am Freitag, 11. Mai stattfindenden Monatsversammlung besprochen werden. Nachdem verschiedene kleine Vereinsfragen erledigt waren, wurde die Versammlung mit einem Schlußliede um 1/10 Uhr geschlossen.

**Die Ortskrankenkasse des Kreises Ostbavelland** hatte zum Sonntag, den 14. April die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder geladen. Vorgelegt wurde die Bilanz von 1927. Nach Bericht der Buchprüfer sind in den Büchern sehr viele falsche Buchungen vorgefunden worden. Die im Umlauf gegebene Bilanz konnte nicht angenommen werden, da Zweifel entstanden. Dem Vorstand mit den Beamten wurde, wenn sie nicht ordnungsmäßig Bücher zu führen verständen, Unfähigkeit vorgeworfen, und die

leitenden Beamten sollten gekündigt werden. Die Vorstandswahl wurde auch nicht für ordnungsmäßig gehalten.

\* Immer mehr bricht es sich Bahn, daß die Anlegung von Weidenkulturen in den tiefer gelegenen Wiesen gewinnbringend sich auswirken wird. So sollen diese in Lenzke und im Mankerischen Buch angelegt werden. Die Weide braucht wenig Pflege und von ihr ist alles zu gebrauchen. Während aus der Rinde Gerbstoff gewonnen wird, bietet die Weide selbst ein gutes Material zu den sehr beliebten Korbmöbeln. Bemerkenswert ist noch, daß den Landwirten staatliche Beihilfen bei Anlegung von Weidenkulturen gegeben werden.

## Kurze Ratschläge für den Kleingärtner.

(April.)

**Obstgarten.** Sollten schon sehr trockene Tage kommen, so müssen die Obstbäume während und nach der Blüte genügend bewässert werden, da der Feuchtigkeitsbedarf dieser Bäume zu dieser Zeit besonders groß ist. Arbeiten vom März werden nachgeholt. Spalterobst, Aprikosen und Pfirsiche müssen noch eine Zeitlang ihren Winterschutz behalten. Harzflug-Rindenteile werden ausgeschüttet und mit Baumwachs bestrichen. Gegen Wolfswickler und Blutaussauger ist bereits jetzt ins Feld zu ziehen. Die Baumstämme werden behackt. Man legt auch Erdbeerbeete noch an.

**Gemüsegarten.** Beete werden umgegraben, gedüngt, abgesteckt, gelüftet; es wird gepflanzt und gesät. Junge Pflänzchen müssen sorgfältig behandelt und oft ganz hart überbraut werden. Abgehärtete Mistbeetpflanzen bringt man ins freie Land. Kräftig gejaucht müssen jetzt schon Beete werden, auf die man nachher Sellerie, Blumenkohl, Gurken oder Kürbisse pflanzen will. Zwiebelbeete sind niemals frisch zu düngen. Spargelbeete werden dort behäufelt, wo die sogenannten Pfaffen sichtbar werden, damit die Stangen weiß und zart bleiben. Erbsen werden zum Schutz vor Spähen behäufelt. Frühkartoffeln legen; diese und Hülsenfruchtbeete werden am besten mit Kalk gedüngt, da hierfür großer Bedarf ist. Bei Rhabarber ist rechtzeitig der Blütenstand abzubrechen. Damit junge Salatpflanzen schöne Köpfe entfalten, soll man sie nicht bis an den Hals pflanzen. Auszusäen sind: Spinat, Radieschen, Mangold, verschiedene Kohlsorten, Karotten, Möhren, Erbsen, Puffbohnen (Feuer- und Wachbohnen, die leicht erfreren, nicht vor dem 10. Mai), Zwiebeln, Knoblauch, Fenchel, Schalotte, Gewürzkräuter.

**Das Umtopfen der Zimmerpflanzen.** Das Umtopfen, wozu sich am besten der Monat März eignet, ist eine sehr notwendige Frühjahrsarbeit. Ein paar Tage vor dem Umtopfen der Zimmerpflanzen sind die neuen Töpfe gründlich in heißem Wasser abzuwaschen und schmierige Stellen mit einer Bürste zu reinigen. Neue Töpfe können erst benutzt werden, wenn sie 24 Stunden im Wasser gelegen haben. Der neue Topf muß etwa 1 bis 2 cm höher und weiter sein als der bisherige. Die kleine Öffnung des Gefäßes bedeckt man mit Scherbenstückchen, damit das Wasser nicht wieder abfließt. Nun nimmt man den alten Blumentopf mit der Pflanze verkehrt, pocht mit der Hand auf den Topfboden, sodas sich der Erdballen löst und man kann den ganzen Stock herausnehmen. Es ist gut, dabei gleich faulende Wurzeln mit einem scharfen Messer abzuschneiden. Durch das Abschneiden wird dem Weiterleben der Pflanze vorgebeugt. Hierauf stellt man die Pflanze in den neuen Topf. Die Lücken füllt man danach mit neuer, guter Humuserde aus. Am besten ist es, wenn man bei Gelegenheit zu einem Gärtner geht und sich nach der Erbart erkundigt, welche diese oder jene Pflanze braucht, da das verschieden ist, oder man fragt gleich beim Kauf einer Pflanze. Sind die Topfpflanzen gut eingewurzelt, lockert man die Oberfläche mit Hilfe eines Holzstahls auf, da sich oft beim Begießen eine Erdkruste bildet, die den nötigen Luftzutritt in den Boden abschließt. Bei Palmen muß man sich durch vorsichtiges Umtopfen überzeugen, wie weit sie durchgewurzelt sind. Es darf auf keinen Fall vorkommen, daß die Palmenwurzeln auf dem Grund des Topfes ein dichtes Gerüst bilden. Es ist daher ratsam, sie ohne Rücksicht auf die Jahreszeit zu verpflanzen. Fritz Fels.

**Früher Blumenkohl.** Um zeitigen Blumenkohl zu haben, muß man die frühesten Sorten nehmen. Anfang März oder auch schon Ende Februar sät man den Samen in ein Mistbeet. Nach ungefähr 4 bis 5 Wochen verstopft man die jungen Pflanzen in einen etwas kälteren Kasten, um die Pflänzchen abzuhärten. Reichliches Lüften ist erforderlich. Nach den sogenannten „Eisheiligen“, die im Mai zuweilen auftreten, werden die Pflanzen aus freier, schon hergerichteter Beet gesteckt. Sind sie herangewachsen, so tut man gut, die Blumenkohlpflanzen bei Regenwetter mit flüssiger Jauche zu begießen.

**Gelenkentzündungen der Hüner.** Die Ursache dieser Krankheit sind meistens schlechte Ställe. Wenn die Hüner an Gelenkentzündung. Sichere Krankheits-Erscheinungen sind bohnen- bis haselnußgroße Anschwellungen an den Füßen und Flügelgelenken. Auch an den Halswirbeln kommt es zu solchen Anschwellungen, aber selten. Schmerzhaft sind sie nicht, doch hindern sie die Hüner in der Bewegung. Indes kommt es nicht selten vor, daß sie aufbrechen. Bei der Behandlung der kranken Tiere ist in erster Linie ihre Unterbringung in warme, trockene Räume notwendig. Dann streicht man die Geschwülste mit einer Mischung aus Hafnerlehm, Eißig und Wasser. Diese Auflage muß öfters etwas angefeuchtet werden.